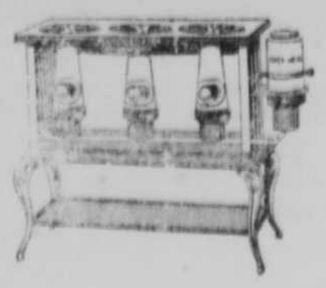
Der

Quick Meal

Oel-Ofen



Der einzige Oelofen welcher mit Glasfront ausgestattet ist. Einfach wie eine Lampe. Macht reine und starke Hitze.

Hehnke & Co

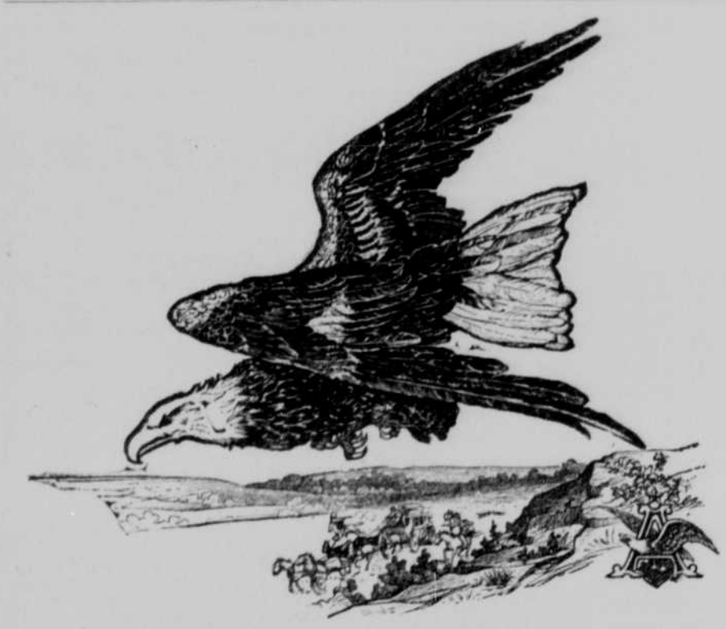
GRAND ISLAND NEB.

HENRY D. BOYDEN, M. D.

Wundarzt der Chicago, Burlington & Quincy Bahn

Spezialist für Augen, Ohren, Nase und Kehle. Medizinische und wundärztliche Krankheiten der Frauen. Brillen genau angepaßt.

Grand Island, - - - - Nebraska



Upon the Strong Wings

of ***Quality*** and ***Purity*** over fifty years ago

"The Old Reliable"

Budweiser

mounted to the top of the world's bottled beers and never ending fidelity to *Quality* and *Purity* has kept it at the top—its mildness and exquisite taste also helped to build its popularity.

Bottled only at the

ANHEUSER-BUSCH BREWERY

St. Louis, Mo.

Anheuser-Busch Co. of Nebr.

Geo. Krug, Gen. Mgr

Omaha **Nebraska**

Mischter Drucker!

Wann ich net mistehke bin, dann is es nau ebaut zwelf oder dreizehn Johr her, sidder as ich des ericht Automobil gesehne hab do in unserer Gegend. Se sage ah, daß sell des ericht Automobil war, was in d'r Juneited Stehts is gekahft worre. Alles hot geguckt wie net gescheid, bekohs noch Niemand hot voranne so en Karritsch gesehne gehat, was ohne Gaul gange is. Viel Leit hen sell juscht en Deifelskarre geheeße un se hen bredikt, daß sell ewe juscht so en verrickte Noschen wär, was nie in Steil kumme dät. Well, wie guckt es alleweil aus? Selle Deifelskarre hen sich schneller vermehrt as wie die Spatze un net juscht die Städt, sundern ah des Land is voll dervun. Se sause rum in alle Stroße, daß mer arg Achting gewe muß, daß mer net todgefahre werd. Es is en Getut un en Gepeif d'r ganz Tag un bal die ganz Nacht, daß mer sei eege Wort net heere un oftmols net schlofe kann. Des Alles is so gekumme in en bar Johr. Niemand hät es geglabbt.

Un grad so geht es scheint's mit d'r Luftschifferei. Obwohl sell noch en viel gefährlichere Bisnis is, as wie des Automobilfahre, so gewe se halt net uf. Es is en regler Krieg un do is es verstanne, daß es Todte gebt. Es is ah net meh, wie in friehere Zeite: en Menschelewe is net meh so hoch estemiert. Ich glabb, ich hab geleie, daß im letschte Johr ebaut dreißig so Luftschiffer sen umkumme, awer Niemand scheint do viel derbei zu denke. Es werre jo alle Tag Mensche gebore. Un for jede so Fliegmaschin, was verschmäscht is worre, sen en ganz Dutzend neie gebaut worre. Do is drauß in Deitschland en Mann, was Zeppelin heest. Seller hot schun en bar große Luftschiff gebaut, un se sen viel schneller kaput gange, as er se hot mache kenne; awer er gebt ewe net uf, so lang as ihm selwert nix happent. Un do seh ich grad, daß se dort hen en Stock-Cumpeny geitart, un so geschwind as genug Geld gerehst is, soll en Luftschiff gebaut werre, was 775 Fuß lang un 135 Fuß dick is. Es soll en Maschinerie hawe, was 3000 Gäulkraft hot un es nemmt hunnert Mann for des Ungethiem zu mänetsche. Es kann awer ah noch zweehunnert Passaschier mitnemme. Obwohl es noch net ferrig, ei noch net emol angefange is, hen se doch schun ausgerechelt, daß sell Luftschiff sechs Trips im Monet iwer's Meer zu uns niwer mache kann — dreimol hie un dreimol her. En Ticket koscht 800 Mark, sell is so ziemlich nächst 200 Thaler. Nau: 200 Passaschier zu 200 Thaler, sechsmol im Monet, macht, wann ich's recht gerechelt hab, 240,000 Thaler. Verdollt sei, des is kee Spielerei meh. Do kann Geld gemacht werre wie Hoi! Es kummt nau juscht noch druf ah, ob's ah so schafft, wie se's usem Babier ausgefigert hen. Soweit is es allrecht. In drei Dage fliegt's iwer's Meer, wann es net zusammeklappt, wie em Wellmann seins. Well, ich denk, die was mitgehne, sen uf Alles gefaßt un gewe en Kuckuck drum, was happent. Do braucht unsereens sich dann ah net weiters drum zu battere.

Wie gesaht, se welle mol ericht eens mache un sehne, wie's schafft. Is es allrecht, dann geht es bal en ganze Lot, un die scheene Dampfschiff, was ewe als noch schier en ganze Woch brauche, for d'r sehm Tripp zu mache, kenne dann zum alte Eise geschmisse werre. Un dann geht's ah sellem Nordpol bal uf's Dach. Un es scheint, es is ah d'r eenzig Weg for dorthie zu kumme. Enihau gefährlicher as wie d'r alt Weg, was se schun so oft browiert hawe, is es ah net, so viel ich sehne kann. Es werd sich drum bal weise, eb d'r Piere oder d'r Koch oder all beed, dort die amerikanisch Fläg ufgesteckt hen, wie se behabbte.

Die Franzose sage, se kennte die ganze Welt biete in schnell fahre. En Kerl dort will kerzlich neinzig Meil die Stund gefahre sei. Uffkohrs hot er kee Luftschiff g'hat, sundern juscht so en Art Keit — so en Een-Manns-Concern. Was sell for en Nutze is, weeß ich net.

D'r gescheidst vun alle Luftschiffer is en Amerikaner, Namens Reit. Er macht ah so en Sort Keits, verkahft se zume große Profit un — loßt anner Leit d'r Hals breche dermit. Er selwert nemmt ken Reit mit seim Keit, un ich meen, sell is arg gescheit ann Mischter Reit. Ah en Zeeche d'r Zeit. —

D'r alt Hansjörg.

Spezielle Offerte

In Männer-Bekleidungen bei Martin's.

Ein großes Assortiment von dienstbaren Männer-Sommer-Anzügen, die werth sind von $12.50 bis $15.00; die Auswahl jetzt zu..... **$9.75**

Feine ganzwollene Männer-Sommer-Anzüge und werth von $18.50 bis $20.00, Auswahl. **$14.95**

Männer-Sommer-Hosen zu $1.49, $1.98 u. **$2.00**

Hübsche Auswahl von Sommer-Hemden, mit oder ohne Kragen, zu **50c**

Männer 2 Stück Sommer-Unterzeug per Kleidungsstück, jetzt zu.... **25c u. 50c**

Union-Anzüge zu 50c, $1,00 unn aufwärts von **$1.50**

Männer-Strohhüte zu 25c, 50c u. **$1.00**

Männer-Socken, Spezial zu 5c, 8⅓c, 10c und **12½c**

Männer-Arbeitsschuhe, jedes Paar garantirt, extra Spezial zu $1.50 und **$2.00**

Feine Schuhe, jedes Paar garantirt, jetzt zu $2.50, $3.00 und **$3.00**

Vollständiges Assortiment von Männer-Arbeitshemden, Overalls 2c. Versucht's nächstens hier.

Männer-Bade-Anzüge 50c, $1.00 und höher. Männer welche sparen wollen, werden in unserem Kleider-Departement zu populären Preisen handeln.

"Martin's"

THE BUSY STORE

Die Sonne als Heilkraft.

Die Sonne ist für den Menschen eine wirkliche Lebensspenderin. Die Sonnenstrahlen erwärmen nicht nur das Erdreich, sie geben uns Menschen auch eine verjüngende Kraft. Sonnenbäder, Licht- und Luftbäder sind bekannte Heilfaktoren. Orte, die viel Sonnenschein haben, wie z. B. klimatische Kurorte in der Schweiz und Italien, gelten darum als weit und breit berühmte Heilstationen. Der Sonnenschein belebt den Körper neu und entzieht ihm seine Krankheitsstoffe. Ein erstaunliches Beispiel hierfür bieten die Bewohner im Kanton Tessin. Hundert Ortschaften haben hier an 300 Tagen des Jahres Sonnenschein, einige davon, zum Beispiel Carabietta und Pentilino, sogar an 325 Tagen. Und die Folge davon? Die Bewohner des Kantons Tessin werden mit wenigen Ausnahmen sehr alt. Unter 150,000 Einwohnern wurden 6500 davon älter als 70 Jahre, 150 wurden über 80 Jahre alt.

Die Sonne belebt aber nicht nur den Körper, sondern auch das Gemüth. Ein jeder von uns wird in seiner Seele die bleierne Schwere eines Regentages und die heitere Stimmung seines Herzens an einem sonnigen Frühlingstage empfunden haben. Dann zieht es uns hinaus in Feld und Wald, denn der Sonnenschein lockt uns ins Freie, er ist unser Arzt und unser Lebenserhalter.

Deutsch-amerikanischer Schwindler.

Der verhaftete Hochstapler „Graf Passy" oder richtiger der Kaufmann Max Schiemangk, der früher in Berlin wiederholt von sich reden machte und jetzt von der Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. verhaftet wurde, ist einer der gefährlichsten Verbrecher. Vor Jahren erschien er in Berlin in einer sehr schmucken Phantasieuniform und wußte viel von seinen Ruhmesthaten auf den Philippinen zu erzählen. In Berlin W. fand er Eingang in die besten Familien und verstand es, die Herzen vieler jungen Damen zu erobern. Zuletzt gewann er noch die Zuneigung der jungen Wittwe eines Marineoffiziers und fast wäre es ihm gelungen, ihr 3,000 Mark zu entlocken, aber die Dame wurde im letzten Augenblick noch gewarnt. Schiemangk, der sich einen exotischen Namen beigelegt hatte, wurde entlarvt und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, nachdem er vorher schon kleinere Freiheitsstrafen verbüßt hatte. Im August vorigen Jahres wurde er aus der Strafanstalt entlassen und hat sich ohne Zweifel bald wieder seiner Spezialität, dem Heirathsschwindel, zugewandt. Bis vor kurzem wohnte er wieder in Berlin.

Verlust für Schulpforta.

Die Landesschule Pforta bei Naumburg an der Saale und die Universität Halle haben einen schmerzlichen Verlust erlitten durch den am 6. April erfolgten Heimgang des Geheimen Regierungsraths Professors Dr. Christian Muff, Rektors der Königlichen Landesschule und ordentlichen Honorarprofessors der philosophischen Fakultät der Halle-Wittenbergischen Universität. Mit ihm ist ein hochbedeutender Mann und Gelehrter, ein hochverdienter Pädagoge und Schulleiter dahingegangen. Am 14. August 1841 geboren, hätte er in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag feiern können. Als junger Oberlehrer war er an der Latina in Halle angestellt gewesen; dann, nachdem er Gymnasialdirektor in Stettin gewesen, kam er an das als Fürstenerziehungsschule bekannte Wilhelmsgymnasium in Kassel, von wo aus er das Rektorat der Landesschule Pforta am 18. Oktober 1898 übernahm, eingeführt vom damaligen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, v. Bötticher. Er war ein gründlicher Kenner und Lehrer des klassischen Alterthums und ein begeisterter Vertreter einer hochgesinnten idealistischen Lebensauffassung. Durch viele klassisch-wissenschaftliche, fachmännische und populäre Schriften und Vorträge hat er reichen Segen ausgestreut und sich große Verdienste erworben. Die Beisetzung fand an einem Sonntage in seiner Geburtsstadt Treffurt statt. Der Entschlafene war Junggeselle und lebte mit seiner verwittweten Schwester Frau Dorothea Becker, geb. Muff, die seinen Haushalt leitete, in Schulpforta zusammen. Möge sein Gedächtniß bei Vielen, besonders auch in der jungen Generation des deutschen Volkes, ein Segen bleiben.

Weggeworfenes Geld.

Die unerhörte Kostspieligkeit unseres Gerichtsverfahrens zeigt sich so recht unverhüllt in der Thatsache, daß es $4125 gekostet hat, um den Geisteszustand von James J. Gallagher festzustellen, dem politischen Bummler, der Mayor Gaynor auf einem Dampfer kurz vor dessen Abfahrt nach Europa niederschoß. Die Ausgabe ist eine vollständig ungerechtfertigte Schröpfung der Steuerzahler, die dadurch nicht besser oder entschuldbar wird, daß sie das Gericht gebilligt hat. Es lag nicht der mindeste Grund vor, Irrenärzte aus anderen Staaten herbeizurufen, die schließlich nicht mehr von Geisteskrankheiten wissen, wie die Vorsteher und Leiter der Irrenanstalten im Staate, die eine jahrelange Praxis in der Untersuchung und Behandlung solcher Unglücklichen haben. Aber wenn über $4,000 für kostspielige Sachverständige in einem Falle ausgegeben werden, der ganz ohne jeden ärztlichen Beirath sehr gut hätte entschieden werden können, ohne daß dem Verbrecher der geringste Nachtheil daraus erwachsen wäre, so wird der ganze Vorgang thatsächlich absurd.

Ein deutscher Kurort in der Südsee.

Auf einer der schönsten Inseln der Südsee, die sich im deutschen Kolonialbesitz befindet, ist ein Kurort entstanden, der sich unter den dortigen Europäern einer großen Beliebtheit erfreut. Dieses samoanische „Heringsdorf" hatte in der letzten Saison bereits über 100 Kurgäste aufzuweisen, die sich bald vermehren dürften, da die Insel ebenso Reklame zu machen weiß, wie ein europäischer Kurort. Ein Kasino fehlt zwar dort noch, ebenso die in mondänen Sommerfrischen beliebten „Petits Chevaux", dafür hat es folgende Bequemlichkeiten, die aus einer Annonce der „Samoanischen Zeitung" entnommen sind: Frisches europäisches Gemüse, Eier am Platz. — Viermal wöchentlich Verbindung mit Apia — Tonasfreie Pferdeweide pro Monat 5 Mark. — Frische Buttermilch zweimal wöchentlich. — Wäsche. — Verdauungsbeschwerden beseitigende Getränke. Preis der Liter 30 Pfennig. — Eine Art Hotel, die „Erholungsstation Malolo Lelei", die von Ende August ab Zimmer an Kurgäste abgibt. 5 Betten daselbst, Preis für ein Zimmer und eine Person 20 Mark wöchentlich, für das ganze Haus 50 Mark wöchentlich. — Wäsche, reichliches Küchengeräth vorhanden, ebenso Badegelegenheit im Hause. Kabinen zum Seebad am Strande.... So billig kann man wohl kaum in einem anderen Kurort leben, schwerlich gibt es noch ein Seebad in so idyllischer Lage. Aber die Reise nach Samoa ist von Europa aus so theuer, daß die Badereise kostspieliger wird, als ein Aufenthalt in Monte Carlo inklusive Spielverlust.

Justiz und Gerechtigkeit.

In der Legislatur von Pennsylvanien ist eine Vorlage eingereicht worden, dem Andrew Toth, der, wie gemeldet, zwanzig Jahre unschuldig im westlichen Zuchthaus des Staates zugebracht hat, eine Entschädigung von $10,000 zu gewähren. Aber schon wird gesagt, der Staat könne „für solche Zwecke" kein Geld ausgeben. Thatsächlich gibt es kein Gesetz, das den Staat verpflichtet, ein von ihm begangenes Unrecht, soweit es überhaupt möglich ist, gut zu machen. Es gibt nicht einmal ein Wiederaufnahmeverfahren, wie in Deutschland. Nicht einmal die armselige Genugthuung bekommt ein unschuldig Verurtheilter, daß der Staat sein Unrecht eingesteht. Toth ist jetzt einfach ein begnadigter Verbrecher, seine gerichtliche Rechtfertigung läßt das Dogma der Unfehlbarkeit der amerikanischen Justiz nicht zu.

Der Wetternachrichtendienst soll ausgedehnt werden. Vortheilhafter wäre es, wenn er zuverlässiger gemacht würde.